Dusch an Nicolai.
Stellingen, 12. Oktob. 1764.
Portrait.

Hochedelgebohrner,
Höchstzuehrender Herr,

Ich sende, mit vielem Misvergnügen, mein Portrait so spät. Der Mahler, welcher, sehr mit Arbeiten überhäuft ist, hat mich von einem Tage zum andern hingehalten, und wenigstens schon seit drey Wochen den Anfang gemacht. Vergeben Sie mir demnach eine Saumseligkeit, woran ich nicht Schuld bin. Ich danke Ihnen, nicht ohne alle Schamröthe, für das große, und angenehme Geschenk; und wünsche mir Gelegenheit, es vergelten zu können. Die Aufträge habe ich zum Theil schon besorgt, und werde das übrige noch besorgen, so bald ich wieder in der Stadt seyn werde. So unangenehm auch an sich die Jahrszeit ist, so

Durch

Hochedelgebohrner,
Höchstzuehrender Herr,

Ich sende, mit vielem Mißvergnügen, mein Portrait so spät. Der Mahler, welcher, sehr mit Arbeiten überhäuft ist, hat mich von einem Tage zum andern hingehalten, und wenigstens schon seit drey Wochen den Anfang gemacht. Vergeben Sie mir demnach eine Saumseligkeit, woran ich nicht Schuld bin. Ich danke Ihnen, nicht ohne alle Schaamröthe, für das große, und angenehme Geschenk; und wünsche mir Gelegenheit, es vergelten zu können. Die Aufträge habe ich zum Theil schon besorgt, und werde das übrige noch besorgen, so bald ich wieder in der Stadt seyn werde. So unangenehm auch an sich die Jahreszeit ist, so

Durch

Wor. Oct. Dusch.

hat doch das Land allemal Rothzeugen für
mich, die mich noch wohl auf einige Tage
fest halten mögten. Erlauben mir Ew.
Hochedelgeb., daß ich Ihnen das nächstemal
etwas von meiner Arbeit übersenden,
und mir Ihre Einsichtsvolles Urtheil im
strengsten Verstande ausbitten darf. —
Wenn Ew. Hochedelgeb. das Bild zu
Dero Absicht gebraucht haben, so sind
Sie wohl so gütig, es mir zurück zu
senden. Ich kann weiter davon nichts
sagen, als daß es ungemein ähnlich
ist. Niemand ist mit größerer Hochachtung
als ich, Ew. Hochedelgeb.

Wellingen
d. 12 October
1764

gehorsamster Diener
Dusch

von Dusch.

Heidelberg, 24. Oktob. 1851.

T. P.

So eben erhalte ich das anliegende Billet des Herrn Professor Häusser, das ich mich beeile Ihnen Hochwürdigen Herrn Stadtpfarrer mit Bezug auf die früheren Mittheilung zugehen zu lassen.

Mit Verehrung verharrend

H. 24 Okt. 51.

Dusch



I.A.Eiſenmañ ſc. Nbrg:

